

Ev.-luth. Johanniskirchengemeinde Eschede

Friedhof: Umweltbericht 2024



Inhaltsverzeichnis

Friedhof Eschede im Überblick	3
Geschichte des Friedhofs der Johanniskirchengemeinde Eschede	4
Friedhof Eschede heute	9
Ausgangslage für das Umweltmanagement	10
Umweltleitlinien für den Friedhof Eschede	11
Das Umweltmanagement-System	13
Kernindikatoren	14
Kennzahlentabelle	16
Auswertung der Datenerhebung	19
Portfolioanalyse	23
Umweltprogramm 2024 – 2027	24
Adressen – Ansprechpartner – Impressum	28

Der Geltungsbereich des Umweltberichts 2024 umfasst den Friedhof Eschede
Friedhof Eschede, Osterstr. 19, 29348 Eschede

Friedhof Eschede im Überblick

Größe gesamt	25.295 m ²
Südteil (alter Teil)	16.294 m ²
Nordteil (neuer Teil)	9.001 m ²
plus Lagerplatz (Abfälle/Kompost/Erde/Steine)	1200 m ²
Kapelle (Bau 1931, Erweiterung 1963)	Platz für 120 Trauergäste

19 Grabfelder mit rund 2400 Grabstellen, davon rund 1200 belegt (= 50 Prozent Überhangfläche)

48 Bestattungen pro Jahr (Durchschnitt der Jahre 2014 – 2023)

Ein knappes Drittel der Gesamtfläche (Grabfelder 7 bis 11) einschließlich Friedhofskapelle steht unter Denkmalschutz.



ca. 400 Meter Hauptwege
Neun Eingänge, fünf mit Tor
17 Wasserzapfstellen
875 Meter Außenhecke
rund 45 Laubbäume

Der Friedhof in Eschede liegt beiderseits der Osterstraße und verfügt über 19 Grabfelder. Die Grabfelder 7 bis 11 auf dem Südteil stehen unter Denkmalschutz. Die Grabfelder 18 und 19 gehören zur gärtnerbetreuten Gemeinschaftsgrabanlage. Der nördliche Teil (Grabfelder 12 bis 17) soll bei Erhalt bestehender Gräber mittelfristig in einen Landschaftspark umgestaltet werden.

Die Geschichte des Friedhofs der Johanniskirchengemeinde Eschede

Umzug auf den Osterberg

Früher wurden alle Toten aus dem Kirchspiel Eschede auf dem Kirchberg direkt neben der Johanniskirche begraben. Aber im Laufe der Jahrzehnte wurde das Areal an der Kirche dicht belegt. „Bei Beerdigung des alten Heuer wurde ein Kopf mit Mütze u.s.w. herausgeworfen“, schrieb Pastor Heinrich Philipp Verclas am 4. April 1799 dem Amtsvogt in Beedenbostel und bat ihn, der Gemeinde Eschede den Befehl zur Erweiterung des Friedhofs zu geben.

Doch so dringend der Bedarf war, zog sich die Ausweisung eines neuen Begräbnisplatzes über Jahre hin. Erst mit dem Bau des neuen Pfarrhauses 1837 wurde südlich davon in Richtung Küsterhaus und -garten ein neuer Kirchhof ausgewiesen. Er war nur mäßig geeignet, weil an einer Seite sehr sumpfig. Zwar wurde er nach und nach von der Kirchengemeinde mit Sand aufgefüllt, doch echte Abhilfe sollte eine Entwässerung über die Pfarrwiese Richtung des Bachs Perssel schaffen. Sie wäre aber mit Kosten von 88 Talern teuer geworden – und der Erfolg nicht sicher gewesen. Also wurde weiterhin dort bestattet, bis es wieder eng wurde auf dem mit Sand aufgefüllten Teil des feuchten Behelfsfriedhofs.

1846 kam erneut Bewegung in die Angelegenheit. Das hatte mit der Verkoppelung zu tun, die der Kirche östlich des Pfarr-Eichhofs auf dem Osterfeld Ackerland zuwies. Davon trat Pastor Hermann Hüser etwa zwei Morgen auf einer kleinen trockenen Anhöhe mit schlechtem Boden an die Kirchengemeinde ab. Alle Gremien stimmten zu, im Spätsommer 1848 wurde das Gelände vermessen, das Areal mit einem Lattenzaun eingefriedet und später mit einer



Inschrift auf alter Grabeinfassung auf dem „Neuen Friedhof“.

Weißdornhecke versehen. Die Einweihung des neuen Friedhofs erfolgte anlässlich der Beerdigung der zehn Wochen alten Marie Misselhorn aus Heese am 12. November 1848.

Die Finanzierung des neuen Kirchhofs war zu diesem Zeitpunkt noch nicht abgeschlossen. Einige Hauswirte und Häuslinge dachten gar nicht daran, ihre Beiträge zu den

Friedhofskosten zu begleichen, wie der Kirchenvorsteher resigniert feststellte.

Erweiterung

Gut 40 Jahre langte die Kapazität des neuen Friedhofs auf dem Osterfeld, dann wurde es wieder eng. Im Januar 1889 traf sich der Kirchenvorstand mit Pastor Wilhelm Wieneke, um über eine Erweiterung zu beraten. Anfangs stand eine Ausdehnung in Richtung Osten bis an die heutige Eichenstraße im Raum, doch dann wurde eine Parzelle nördlich des Friedhofs auf der anderen Straßenseite ins Gespräch gebracht. Der Vorschlag stieß in der Bevölkerung auf Ablehnung, vor allem wegen des hohen Grundwasserspiegels. Der Streit zog sich über Jahre hin, in dessen Verlauf die politische Gemeinde den Versuch unternahm, einen eigenen kommunalen Friedhof genehmigen zu lassen. Doch der Vorstoß wurde nach einer Prüfung durch das Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten in Berlin Ende Dezember 1893 von Kaiser Wilhelm abgelehnt.

Nachdem das vorgesehene Grundstück mit Drainage versehen und durch Erdaufschüttung hergerichtet und eingefriedet war, wurde der neue Friedhofsteil bei der Beerdigung des Landbriefträgers Ernst August Wilhelm Weber, der mit 26 Jahren zu Tode gekommen, am 14. Juni 1894 eingeweiht.

Kapellenbau

Die Friedhofskapelle wurde 1931 gebaut, die Jahreszahl ist über dem Haupteingang verewigt. Architekt war Ludwig Thiele (1885 – 1972) aus Hannover, die Bauleitung hatte der hannoversche Bauunternehmer Friedrich (Heinrich Wilhelm) Meyerhoff (1876 – 1935) inne. Die Baukosten wurden größtenteils durch freiwillige Beiträge erbracht. Meyerhoff als Grundbesitzer in Eschede stiftete 2000 Reichsmark für den Kapellenbau. „Am 22. November 1932, dem sogenannten Toten- oder Ewigkeitssonntag, wurde die Kapelle unter Teilnahme der ganzen Kirchengemeinde geweiht und ihrem Zweck übergeben“, hielt Dorfchronistin Hildegard Röhr später fest und weiter: „Noch an demselben Tage wurde die erste Leiche aus ihr zu Grabe getragen. Es war der Schrankenwärter [Friedrich] Dittmer aus Habighorst.“

Beiderseits der Kapelle bildete eine Mauer aus Natursteinen die Umrandung des symmetrischen Vorplatzes, links und rechts führten zweiflügelige Tore auf den Friedhof. Heute gibt es nur noch die rechte Hälfte der Einfriedung, denn nach gut 30 Jahren erwies sich der Bau als zu klein für die Trauerfeiern. Er wurde umgebaut und erhielt einen Anbau in Richtung Osten mit einem neuen Zugang. Die Weihe fand am 14. Juli 1963 statt.



Die Escheder Friedhofskapelle von 1931 auf einer alten Postkarte.

Einst bildete die Kapelle die Nordostecke des südlichen Friedhofsteils. Nach dem Zweiten Weltkrieg war 1946 eine erneute Friedhofserweiterung notwendig, 1945 hatte es als Folge des Kriegs mit Flucht und Vertreibung 106 Beisetzungen gegeben. Zudem war Eschedes Einwohnerzahl durch die Flüchtlinge stark angestiegen. Als neues Areal wurde ab der Kapelle ein etwa 50 Meter breiter Ackerstreifen am Ostrand des südlichen Friedhofsteils in Richtung Eichenstraße hinzugenommen.

1972 wurde dem Friedhof in der Südostecke ein weiteres, etwa 45 mal 30 Meter großes, Stück zugeschlagen, das bis an die Eichenstraße reichte.

Mit der jüngsten Erweiterung Ende der 1980er Jahre wurde auch das verbliebene Ackerstück im Winkel zwischen Osterstraße und Eichenstraße dem Friedhof zugefügt. Damit war das

gesamte Areal, das schon 100 Jahre vorher als Gottesacker im Gespräch gewesen war, jetzt tatsächlich dieser Bestimmung zugeführt.

Friedhofs-Konkurrenz im Kirchspiel

Lange Jahre gab es für das Kirchspiel Eschede mit seinen vielen Außendörfer und Wohnplätzen nur den Friedhof am Kirchsitz im Kernort. Das änderte sich, als 1943 die damals selbstständige Gemeinde Marwede einen eigenen Friedhof mit einer Fläche von etwa 2,5 Morgen einrichtete. Den Einwohnern des Dorfes wurden kostenfrei große Begräbnisplätze zur Verfügung gestellt. Als erster Toter wurde am 29. Dezember 1943 Friedrich von der Ohe beigesetzt. Im April 1945 wurden die Gefallenen im Alter von 16 und 17 Jahren, die als letztes Aufgebot den Ort gegen die Alliierten verteidigen sollten, dort bestattet. Ebenso die vier Opfer der Minenexplosion an einem von der Wehrmacht zurückgelassenen Proviantlager. Beide Grabstellen existieren heute noch. Mit der Gebietsreform 1972 ging der Marweder Friedhof an die Samtgemeinde Eschede über, für die Nutzungsberechtigten wurde er kostenpflichtig.

Auch die Gemeinde Habighorst verfolgte eigene Pläne: Sie beantragte am 30. September 1962 beim Landkreis Celle die Anlage eines eigenen (kommunalen) Friedhofs. Ein Grundstück war am Weg Richtung Burghorn vorhanden. Argumentiert wurde mit der Einwohnerzahl, damals wohnten im Kernort Habighorst, in den Ortsteilen Habighorster Höhe und Burghorn sowie in Quarmühle und Torfwerk (Breites Moor) rund 1000 Menschen. Das Genehmigungsverfahren zog sich über Jahre hin, unter anderem wegen der Forderung des Landkreises, dass die Gemeinde eine Leichenhalle bauen müsse. Die erste Beisetzung auf dem neuen Friedhof fand am 8. August 1967 statt. Zu Grabe getragen wurde der Landwirt Ernst Heinrich Schmoll (* 5. Februar 1901) aus Burghorn, der drei Tage zuvor im Alter von 66 Jahren gestorben war.

Pflegefreie Angebote

Ursprünglich kümmerten sich Angehörige auf dem Friedhof um die Pflege der Gräber. Vorherrschend waren Familiengrabstätten (Wahlgräber) und Reihengräber. 1995 trug die Kirchengemeinde dem Wandel in der Bestattungskultur Rechnung und schuf eine Urnenreihengrabanlage auf einer Rasenfläche und übernahm die Pflege. Rasenreihengräber für Erdbestattungen folgten 2002. Jüngste Änderung war die Ausweisung einer gärtnerbetreuten



In einer gärtnerbetreuten Gemeinschaftsgrabanlage sind Erdbegräbnisse und Urnenbeisetzungen möglich.

Gemeinschaftsgrab gleich neben der Kapelle auf dem südlichen Friedhofsteil. Seit 2016 werden hier Erdbestattungen und Urnenbeisetzungen unter einer Heidelandschaft angeboten. Für diesen Bereich sind auch Vorsorgeverträge für die eigene spätere Grabstätte möglich.

Denkmalschutz

Die ältesten Gräber auf dem Escheder Friedhof mit imposanten Grabmalen sind auf dem südlichen Teil (Kapellenseite) zu finden. Der Streifen zwischen Hauptweg und Hecke

beherbergt alte Familiengräber aus den Außendörfern, zum Beispiel Bühmann aus Rebberlah, Grauen/Michaelis aus Weyhausen, Kohlmeyer aus Lohe oder Thies aus Habighorst. Zudem liegen hier einige Gräber früherer Pastoren der Gemeinde. Die Geistlichen genießen ewiges Ruherecht. Kaum bekannt ist in Eschede, dass nicht einzelne Grabstellen, sondern der gesamte Friedhofsbereich von 1848 sowie die Auferstehungskapelle von 1931 mit der Erweiterung von 1963 seit 1993 unter Denkmalschutz stehen. Zu Zeiten von Pastor Karl Dethlefs – er war von 1987 bis 1995 Seelsorger in Eschede – war der Kontakt zur Unteren Denkmalschutzbehörde zustande gekommen, der dann Ende 1993 zur Aufnahme der „Gruppe Neuer Friedhof Eschede“ in das Denkmalverzeichnis führte.



Wertvolle Grabmale aus dem 19. Jahrhundert auf dem historischen Friedhofsteil.

Hauptbegründung war die „geschichtliche Bedeutung im Rahmen von Ortsgeschichte“. Zur Gruppe gehören die Kapelle als „verputzter Massivbau mit steilem Satteldach, 1931“ sowie „1848 neu angelegter Friedhof mit großzügigen Grabplatten, reichen gußeisernen Grabkreuzen, älteste Grabstätte dat. 1860“.



Ehemalige Escheder Pastoren haben auf dem Friedhof ewiges Ruherecht.

Die Denkmalsfläche (Grabfelder 7 bis 11) umfasst mit rund 8100 Quadratmetern ein knappes Drittel der gesamten Friedhofsfläche. Der Bereich bildet noch heute mit seinen Hecken und dem alten Baumbestand ein weitgehend geschlossenes Bild. Es gibt Leerstand, allerdings springt er nicht so ins Auge, weil historische Gräber ohne aktuelle Nutzung und ohne Nutzungsberechtigte vom Friedhofsteam in erträglichem Zustand gehalten werden, Bewuchs erhalten bleibt und Lücken leidlich gepflegt werden. Und weil in Einzelfällen Nutzungsberechtigte weiterhin die gesamte Grabstelle pflegen, aber nur noch für die tatsächlich benötigten Grabstellen das Nutzungsrecht verlängern. Die Kirchengemeinde ist froh über derartige Absprachen, weil damit historisch gewachsene Strukturen erhalten bleiben. Geplant ist, diesen alten Friedhofsbereich mit neuen Bestattungsarten wieder attraktiv zu machen.



Die Südwestecke des Escheder Friedhofs einschließlich der Auferstehungskapelle steht seit 30 Jahren unter Denkmalschutz.

Allerdings gibt es auch in diesem ältesten Friedhofsteil Schottergräber oder polierte Steine sowie Rasengräber ohne Einfassungen, die das Gesamtbild des Ensembles beeinträchtigen. Dazu ist selbstkritisch anzumerken, dass die Beteiligten in den vergangenen Jahren das Thema Denkmalschutz nicht im Fokus hatten und es auch nicht in der Friedhofsordnung verankert war.

Die heute an der Auferstehungskapelle gesammelten Grabsteine und -kreuze erinnern an Persönlichkeiten und „kleine Leute“. Aufgehoben werden sie auch wegen ihrer Gestaltung, die den Wandel in der Friedhofskultur widerspiegelt. Die gusseisernen Kreuze in der Sammlung sind noch aus der Zeit der Bestattungen an der Kirche, sie wurden vor Jahren im Bereich des heutigen Ehrenhains unweit der Sakristei im Boden gefunden. Sie sind heute die ältesten Beisetzungs-Zeugnisse auf dem Friedhof.



Alte Grabkreuze, -steine und -platten neben der Kapelle demonstrieren den Wandel in der Bestattungskultur.

Friedhof Eschede heute

Die Lücken auf dem 25.000 Quadratmeter großen Escheder Friedhof beiderseits der Osterstraße sind nicht zu übersehen. Die Rasenflächen auf den Grabfeldern wachsen – und müssen gepflegt werden. Und das bei stagnierenden Bestattungszahlen: In den vergangenen zehn Jahren fanden durchschnittlich 48 Beerdigungen auf den beiden Teilflächen statt.

Dieser Leerstand, diese Überhangflächen sind kein Escheder Phänomen, das Problem kennen alle Friedhöfe. Grund ist der Wandel in der Bestattungskultur mit mehreren Faktoren:

- große traditionelle Familiengrabstätten verschwinden
- der Trend geht zur Urnenbeisetzung
- gefragt sind pflegefreie Gräber
- Konkurrenz durch Friedwälder/Ruheforste und Seebestattungen
- Abwanderung zu Nachbar-Friedhöfen mit alternativen Beisetzungsarten
- Beisetzung auf kirchlichem Friedhof für viele Menschen nicht mehr denkbar

Die „Abwanderungen“ schmälern das Gebührenaufkommen für den Friedhof, bedeuten aber für das dreiköpfige Escheder Friedhofsteam ein wachsendes Arbeitsaufkommen, denn auch unbelegte Flächen sind zu pflegen.

Die gefragtesten Bestattungsformen sind zurzeit Rasenreihengräber, Rasenreihenuhnen-gräber und Rasendoppelgräber aus dem Grabangebot der Kirche sowie seit der Einrichtung 2016 die Beisetzungen in der gärtnerbetreuten Ruhgemeinschaft „Heidellandschaft“. Damit sinkt aber der Platzbedarf auf den Grabfeldern weiter.

Auch die zunehmende Kirchenferne weiter Teile der Bevölkerung scheint dazu beizutragen, dass eine Bestattung auf einem kirchlichen Friedhof nicht vorstellbar erscheint. Dabei steht der Escheder Friedhof laut Friedhofsordnung allen Einwohnern Eschedes offen. Die „Abwanderung“ von Gestorbenen zur Konkurrenz führt nicht nur zu wachsenden Überhangflächen, sondern hat vor allem eine finanzielle Dimension, die ein wirtschaftliches Betreiben des Friedhofs erschwert.

Der Friedhof ist für Neuerungen offen: In der Vergangenheit standen auch schon Bienenvölker auf dem Areal.



Ausgangslage für das Umweltmanagement

Das drängende Problem Leerstand/Überhangflächen war im Jahr 2020 Gegenstand einer Begehung des Escheder Friedhofs mit Mitgliedern des Kirchenvorstands, interessierten Bürgern sowie mit Landschaftplanern, die ihre ehrenamtliche Unterstützung signalisiert hatten. Dieses „Friedhofs-Zukunftsteam“ wollte umfassend ausloten, wie vor allem dem historischen Teil des Areals eine Zukunft beschert werden kann und welche Teilflächen mittelfristig aufgegeben werden können. Eine schnelle Umsetzung ist auf einem Friedhof wegen der Ruhezeit von 30 Jahren nicht möglich.

Im April 2022 fand eine Drohnenbefliegung des Friedhofs statt, die nicht nur ein exaktes Luftbild lieferte, sondern auch einen daraus entwickelten digitalen Übersichtsplan, der die aktuelle Situation gut darstellte. Die Weiterverarbeitung zu unterschiedlichen Layern, die Aspekte wie Grabarten, Bewuchs, Wegenetz etc. getrennt präsentieren sollten, gestaltete sich aufgrund der Datenmenge schwierig. Gleichwohl wurde deutlich, dass die Friedhofsentwicklung in den vergangenen Jahrzehnten nicht eben planmäßig verlaufen war und auch neue Grabangebote in der Pflege der Kirche verstreut auf dem gesamten Areal angesiedelt wurden. Und das bei einem stetig wachsenden Flickenteppich aus aufgegebenen Gräbern, der nach Raseneinsaat zu mähen ist und durch Maschineneinsatz die Umwelt belastet.

Zwei Mitglieder des Zukunftsteams nahmen im Mai 2022 am Seminar „Überhangflächen auf kirchlichen Friedhöfen“ der Landeskirche Hannovers in Celle teil und nahmen viele Anregungen mit nach Eschede. Daraus erwuchs die Entscheidung, sich an der Seminarreihe „Umweltmanagement auf kirchlichen Friedhöfen“ zu beteiligen und eine Zertifizierung anzustreben. Es geht nicht um eine Plakette am Friedhofseingang, sondern um die verinnerlichte Akzeptanz, bei der täglichen Arbeit auf dem Friedhof mit allen Ressourcen behutsam umzugehen und auch die Nutzungsberechtigten, die Besucher und die Gewerke zum Mithalten zu animieren.

Die Auftaktveranstaltung fand im Oktober 2022 in Gifhorn statt. Drei weitere vor-Ort-Termine mit Theorie und Praxis in Form von Friedhofsbesuchen schlossen sich in den folgenden Monaten an. Der fruchtbare Gedankenaustausch mit den Kollegen weitete den Blick für die Lösung der anstehenden Probleme. Parallel dazu wurden Daten für den Friedhof Eschede erhoben, die als Kennzahlen verdeutlichen sollen, an welchen Schraubchen gedreht werden muss, um das selbstgesteckte Ziel zu erreichen.

Der Beschluss des Kirchenvorstands zur Einführung des Umweltmanagementsystems für den Escheder Friedhof erfolgte im Januar 2023. Im August 2023 wurden vom Kirchenvorstand der Johanniskirchengemeinde die Umweltschritte beschlossen.

Schon vor der Installation des Umweltmanagementsystems hatte das Friedhofsteam mit der Abmeldung des Restmüllcontainers im Mai 2020 einen wichtigen Schritt zur Reduzierung der Müllmengen vorgenommen. Immer wieder war Hausmüll angeliefert und im Container auf dem Abfallsammelplatz des Friedhofs versenkt worden. Per Beschilderung werden die Friedhofsbesucher- und -nutzer aufgefordert, ihren Restmüll wieder mitzunehmen. „Fehlwürfe“ im Grünabfall sowie „vergessene“ Teile auf dem Müllplatz entsorgt das Friedhofsteam heute in einer unter Verschluss stehenden 120-Liter-Mülltonne. Der nachträgliche Sortieraufwand hält sich in Grenzen.

Umweltleitlinien für den Friedhof Eschede

Einige Monate nach Beginn des Umweltmanagements beschloss der Kirchenvorstand der Johanniskirchengemeinde am 30. August 2023 für den Friedhof folgendes Leitbild sowie Leitlinien. Sie gelten als Richtschnur für das Handeln.

Unser Leitbild

Der Friedhof in Eschede ist die Stätte, an der die Verstorbenen zur letzten Ruhe gebettet werden. Er ist mit seinen Gräbern ein sichtbares Zeichen der Vergänglichkeit des Menschen. Er ist der Ort, an dem die christliche Botschaft verkündet wird, dass Christus dem Tode die Macht genommen hat und denen, die an ihn glauben, das ewige Leben schenken wird. Der Friedhof ist auch letzte Ruhestätte für Menschen, die nicht an Gott glauben. Er ist für alle der Ort, heimatnah der Trauer und den Erinnerungen nachzugehen, Gespräche mit den Verstorbenen zu führen und andere Trauernde zu treffen.

Der Friedhof ist der Ort, an dem der Jahresablauf zu spüren, Wachsen und Vergehen zu erleben ist. Er ist der Ort, an dem Mensch und Natur einander begegnen. In Zeiten von Klimawandel und Artensterben erinnert der Friedhof an Vielfalt und verschwenderischen Reichtum unseres Planeten und mahnt, sorgsam mit endlichen Ressourcen umzugehen. Mit unserem Tun – und unserem Lassen – nehmen wir Einfluss auf unsere Umwelt.

Den Wandel in der Bestattungskultur, der auf Friedhöfen Brachflächen wachsen lässt, sehen wir auch als Chance an. Hier dürfen sich Pflanzen und Tiere entfalten, die unser Leben bereichern und uns erfreuen. Hier ist neben Trauer und Begegnung auch Raum für Ruhe und Besinnung, für Innehalten und Entspannung.



*Am Giebel der Kapelle finden
seit März 2024 auch
Fledermäuse eine Bleibe.*

Leitlinien für den Friedhof Eschede

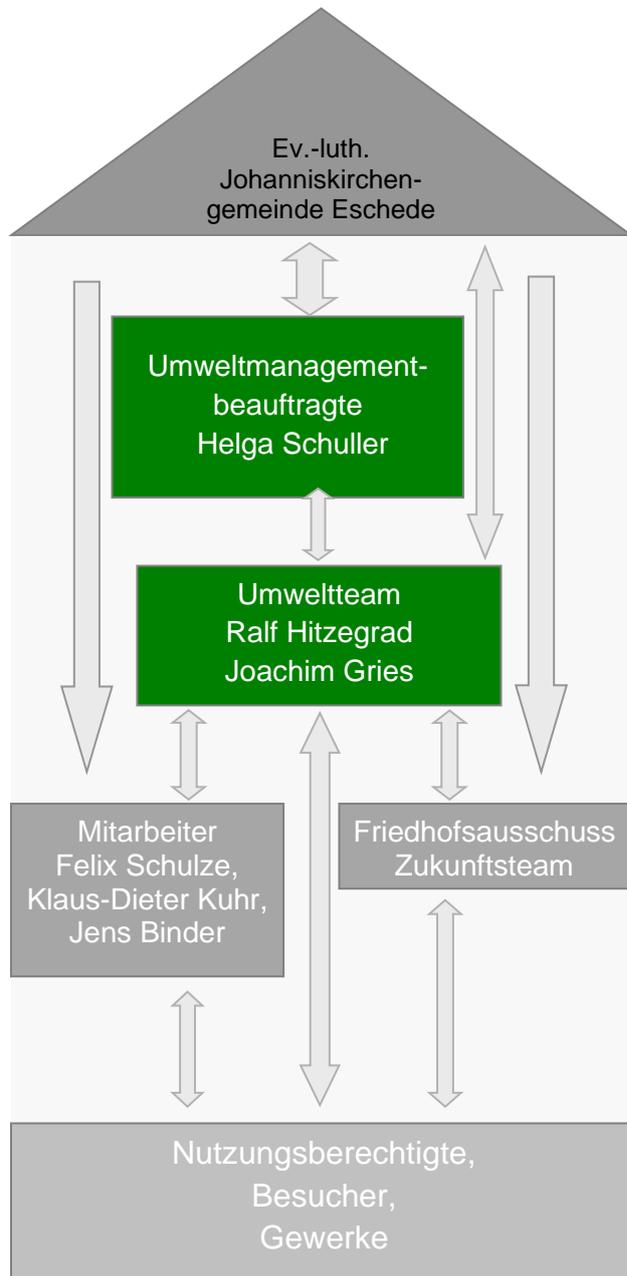
1. Bei allen Arbeiten auf dem Friedhof setzen wir uns für eine kontinuierliche Verbesserung des Umweltschutzes ein.
2. Wir gehen sparsam mit den natürlichen Ressourcen um, bevorzugen umweltfreundliche Produkte, setzen auf Recycling und nutzen die bestverfügbare Technik zum Wohle der Umwelt, soweit dies wirtschaftlich vertretbar ist.
3. Wir halten alle gesetzlichen Vorgaben ein.
4. Wir gestalten die Friedhofsflächen artenreich und steigern gleichzeitig die Attraktivität des Friedhofs.
5. Wir informieren regelmäßig über die Umweltaktivitäten auf dem Friedhof und suchen den Dialog mit Nutzungsberechtigten und Besuchern.
6. Wir beteiligen das gesamte Friedhofsteam, Haupt- und Ehrenamtliche, am Friedhofsmanagement und berücksichtigen ihre Anregungen.
7. Wir streben an, den unter Denkmalschutz stehenden Teil des Friedhofs mit seinem vielfältigen alten Bewuchs und wertvollen Grabmalen in seiner Struktur durch neue Nutzung dauerhaft zu erhalten.



Mit finanzieller Förderung aus dem Programm „BiodiversitätsCheck in Kirchengemeinden (BiCK)“ wurden im November 2023 aufgegebene Grabstellen mit alten Grabmalen durch eine Staudenbepflanzung für die erneute Nutzung als Urnengrabfelder vorbereitet.

Das Umweltmanagement-System

Eine definierte Organisationsstruktur und geregelte Zuständigkeiten sichern die Effizienz des Umweltmanagement-Systems.



Nutzungsberechtigte, Interessengruppen

- Werden über das UMS informiert
- Geben Anregungen

Friedhofsträger

- Kirchenvorstand hat Gesamtverantwortung
- Genehmigung haushaltswirksamer, personalrelevanter Maßnahmen
- Management Review (Bericht des UMB)
- Außendarstellung
- Beschluss der Umweltleitlinien, des Umweltprogramms

Umweltmanagementbeauftragte

- Einrichtung, Aufrechterhaltung, Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystem
- Koordination Umweltteamteam
- Koordination Umweltbetriebsprüfung
- Kontrolle der Einhaltung relevanter Rechts- und Verwaltungsvorschriften
- Kontrolle und Weiterentwicklung Verbesserungsprogramm

Umweltteam

- Quantitatives und qualitatives Controlling: Umsetzung Umweltmanagementhandbuch mit Verfahrensanweisungen, Überwachung und Fortschreibung Umweltkennzahlen, Überwachung und Fortschreibung Umweltprogramm
- Erstellung Umweltbericht
- Information und Motivation der Mitarbeitenden
- Organisation von Schulungen

Mitarbeitende des Friedhofs

- Setzen Vorgaben um
- Kritisieren konstruktiv und geben Anregungen
- Engagieren sich selbstständig im Umweltmanagement

Projektgruppen

- Ehrenamtliche werden gezielt zu Pflanz- oder Aufräumaktionen animiert

Kernindikatoren

Kernindikatoren für 2022 und 2023	Bezugs- größe	Jahr 2022			Jahr 2023		
		Zahl A 2022	Zahl B 2022	Zahl A/ Zahl B R2022	Zahl A 2023	Zahl B 2023	Zahl A/ Zahl B R2023
1. Gesamter direkter Energieverbrauch							
Zahl A1 Strom, B1 Bestattungen	kWh	1.769	47	37,64	1.541	47	32,79
Zahl A2 Wärme, B2 Bestattungen	kWh	9.683	47	206,08	9.422	47	200,47
Zahl A3 Kraftstoff, B3 Friedhofsfläche	kWh	855	25.295	0,034	874	25295	0,035
(Siehe Umrechnungstabelle S. 9)							
2. Anteil regenerativer Energien am Gesamt- Energieverbrauch							
Zahl A1 Heizung Wärme reg., B1 Wärme gesamt	kWh	9.683	9.683	1,00	9.422	9.422	1,00
Zahl A2 Strom reg, B2 Strom gesamt	kWh	1.769	1.769	1,00	1.541	1.541	1,00
3. Materialeffizienz	Entfällt						
4. Wasser	m ³						
Zahl A1 Gießwasser (Trink- u. Brauchw.), B2 Grabfläche ¹		480	9268	0,052	304	9268	0,033
Zahl A2 Frischwasser (für das Abwasser bezahlt wird), B2 Bestattungen		--	--	--	--	--	--
5. Abfall							
A1 Bioabfälle, B1 Friedhofsfläche	m ³ oder t	50 m ³	25.295	0,0020	20 m ³	25295	0,0008 m ³
A2 Restmüll, B2 Anzahl Gr.	m ³ oder t	0,36 m ³	1200	0,0003	0,36 m ³	1200	0,0003 m ³

Zu 3. Entfällt, da auf dem Friedhof keine größeren Materialflüsse auftreten.

¹ Gesamte Grabfläche: Fläche aller belegten Grabstätten aller Grabarten

Kernindikatoren für 2022 und 2023	Bezugsgröße	Zahl A 2022	Zahl B 2022	Zahl A/ Zahl B R2022	Zahl A 2023	Zahl B 2023	Zahl A/ Zahl B R2023
A3 Erde/Steine, B3 Anzahl Gräber	m ³ oder t	14 m ³	1200	0,012	7 m ³	1200	0,0058
A4 Grüner Punkt, B4 Anzahl Gräber	m ³ oder t	--			--		
A5 Papierabfall, B4 Anzahl Gräber	m ³ oder t	--			--		
A6 Glas, B4 Anzahl Gräber	m ³ oder t	--			--		
6. A Sondermüll, B Friedhofsfläche							
	kg						
7. Versiegelungsgrad als Indikator für die biol. Vielfalt							
A1 gesamte Friedhofsfläche, B1 Anzahl Gräber	m ² oder ha	25.295	1200	21,08	25.295	1200	21,08
A2 versiegelte Fläche, B2 Friedhofsfläche	m ² oder ha	540	25.295	0,021	540	25295	0,021
A3 Grabfläche, B3 Friedhofsfläche	m ² oder ha	9268	25.295	0,366	9268	25295	0,366
A4 Randgrün, B4 Friedhofsfläche	m ²						
8. A Gesamtemissionen CO₂, B Bestattungen							
	t CO ₂	0.705	47	0,0150	0,790	47	0,017
9. Emissionen sonstiger Schadgase, B immer Anzahl Bestattungen							
A1 CH ₂	kg	0,076	47	0,0016	0,078	47	0,0017
A2 N ₂ O	kg	0,010	47	0,0002	0,010	47	0,0002
A3 SO ₂	kg	0,124	47	0,0026	0,126	47	0,0027
A4 NO _x	kg	0,152	47	0,0032	0,155	47	0,0033
Staub	kg	0,022	47	0,0005	0,022	47	0,0005

Kennzahlentabelle

Kennzahlen des Friedhofs (Summen)

Es müssen nicht alle Kennzahlen erhoben werden. Verpflichtend sind die, die zum Bilden der Kernindikatoren unerlässlich sind, siehe S. 1 u. 2, hier fett gedruckt

Nr.	Kennzahl	Einheit	Jahr: 2021	Jahr: 2022	Jahr: 2023
Wichtige Zahlenangaben					
1.	Beschäftigte (MA) auf dem Friedhof	Anzahl	1,2125	0,775	1,225
2.	Anzahl Gräber gesamt	Anzahl	1200	1200	1200
2.1	Erdbestattungen pro Jahr	Anzahl	31	30	22
2.2	Urnenbestattungen pro Jahr	Anzahl	23	17	25
3.	Gesamtfläche Friedhof	m²	25.295	25.295	25.295
3.1	Fläche Erdgräber	m²	8888	8888	8888
3.2	Fläche Urnengräber	m²	380	380	380
3.3	befestigte Wege und Plätze	m²	310	310	310
3.4.	Überhangfläche	m ²			
3.4.1	Überhangfläche Wertstufe I	m ²			
3.4.2	Überhangfläche Wertstufe II	m ²			
3.4.3	Überhangfläche Wertstufe III	m ²			
3.4.4	Überhangfläche Wertstufe IV	m ²			
3.4.5	Überhangfläche Wertstufe V	m ²			
4.	Beheizbare Nutzfläche (z.B. Kapelle, Büro etc.)	m ²	120	120	120
5.	Nutzungsstunden gesamt (Kapelle, Büro, etc.)	Nh	108	94	94
5.1	Nutzungsstunden Okt. - April	NhHzg.	54	72	66
Umweltkennzahlen					
6.	Anteil Überhangflächen Typ A-C an Grabfeldfläche (3.1 + 3.2)	%			
6.1	Verhältnis Wertstufe I zur Überhangfläche (3.4.1 mal 100 geteilt durch 3.4)	%			
6.2	Verhältnis Wertstufe II zur Überhangfläche (3.4.2 mal 100 geteilt durch 3.4)	%			
6.3	Verhältnis Wertstufe III zur Überhangfläche (3.4.3 mal 100 geteilt durch 3.4)	%			
6.4	Verhältnis Wertstufe IV zur Überhangfläche (3.4.4 mal 100 geteilt durch 3.4)	%			

6.5	Verhältnis Wertstufe V zur Überhangfläche (3.4.5 mal 100 geteilt durch 3.4)	%			
7.	Versiegelte Fläche bebaut und feste Wege	m²	540	540	540
8.	Gefahrstoffe/Schadstoffe				
8.1	Verbrauch fertiges Gemisch (Pestizid)	l/a	--	--	
8.2	Verbrauch/Fläche 3.3	l/m ² /a	--	--	
9.	Wärmeenergie				
9.1	Verbrauch gesamt	kWh/a	8.735	9.683	9.422
	CO² Emissionen	t CO²/a	0,349	0,387	0,377
9.2	witterungsbereinigter Verbrauch Ges.-Verbr. X Klimafakt. (s. Anh.)	kWh/a	8.910	10.942	10.930
9.3	ber. Verbrauch/ Fläche 4.	kWh/m ²	74,25	91,18	91,08
9.4	ber. Verbrauch/Nutzungsstunden	kWh/NhH zg	82,50	116,40	116,28
9.5	Kosten der Wärmeenergie	Euro	2044,87	2162,52	3706,64
9.6	Wärmeenergie über Solarkollektoren (geschätzt)	kWh/a			
9.7	Wärme über Holz/Wärmepumpe	kWh/a			
10.	Strom				
10.1	Verbrauch gesamt	kWh/a	1616	1769	1541
	CO² Emissionen	t CO²/a	0,0646	0,0707	0,0616
10.2	Einzelverbrauch Kapelle/Fläche 4	kWh/m ²	13,45	14,74	12,84
10.3	Verbrauch ohne Kapelle/Fläche 3	kWh/m ²			
10.4	Verbrauch/Nutzungsstunden Kapelle	kWh/Nh	14,94	18,82	16,40
10.5	Kosten des Stromverbrauchs gesamt	Euro	551,91	560,31	721,64
10.6	Stromerzeugung über Fotovoltaik	kWh/a			
11.	Wasser (siehe auch Kernindik.)				
11.1	Verbrauch gesamt	m³	224	480	304
	Verbrauch Brauchwasser	m³			
	Verbrauch Trinkwasser	m³	224	480	304
11.2	Kosten Wasser + Abwasser	Euro	481,41	916,35	670,44
11.3.	Verbrauch/ Fläche 3. Gießwasser	l/m ²	8,86	16,48	12,02

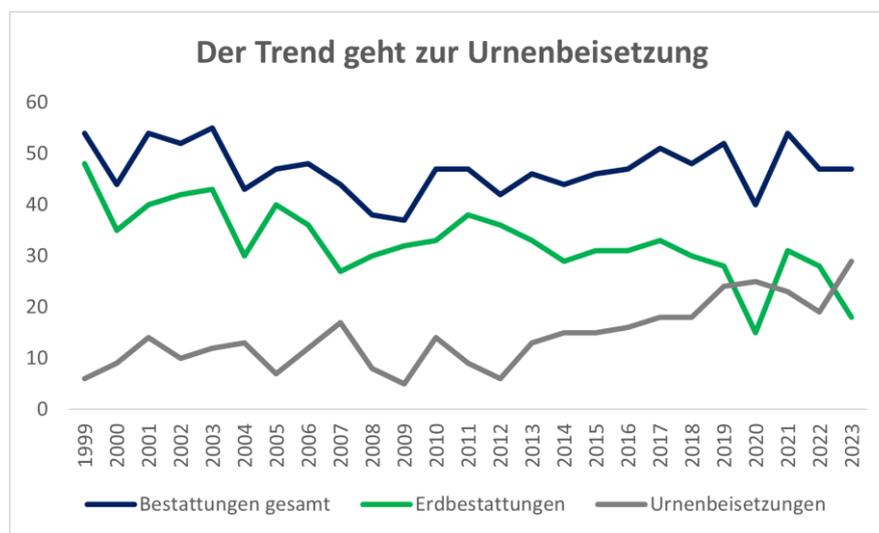
			2021	2022	2023
12.	Düngemittel (nicht eigener Kompost)				
12.1	Torf/ Fläche 3 minus 3.1 minus 3.2 minus 3.3	kg/m ²			
12.2	Rasendünger+anderer Dünger/ Fläche 3 minus 3.1 - 3.2 - 3.3	kg/m ²	0,0003		
13	Verkehr/ Kraftstoffe				
13.1	Dienstfahrten PKW	Km/CO ₂			
13.2	Motorisierter Pendelverkehr zur Arbeitsstätte	km/MA	Falls erhoben		
13.2.1	PKW-Fahrten	%	Falls erhoben		
13.2.2	Bahn/ÖPNV	%	Falls erhoben		
13.3	Betriebsstunden Wirtschaftsfahrzeuge	h/a			
13.4	Kraftstoffverbrauch aller Maschinen inkl. Wirtschaftsfahrzeuge (Umrechnung s. S. 9 von 9)	l/a und CO₂/a	120 0,312	95 0,247	97 0,252
14.	Abfall		2021	2022	2023
14.2	Kosten für Abfallentsorgung gesamt	Euro	1552,32	1888,17	935,13
14.3	Im Einzelnen				
14.3.1	Restmüll (Entsorgung)	€, m³	93,07 0,36	100,37 0,36	100,37 0,36
14.3.2	Papier	€, t	-	-	-
14.3.3	Wertstoffe (Grüner Punkt)	€, t	-	-	-
14.3.4	Biomüll (Haus u. Garten)	€, t	-	-	-
14.3.5	Reine Grünabfälle, Grüngut	€, m³	818,48 50	864,82 50	347,88 20
14.3.6	Reiner Bauschutt	€, m³	640,77 19,5	455,10 14	226,94 7
14.3.7	Glas	€, t	-		
14.3.8	Gefährliche Abfälle	€, kg	-		26,00
14.3.9	Grobmüll	€, m³	-	467,88 14	233,94 7
15.	Emissionen				
15.1	CO₂	t	0,726	0,705	0,790
	Weitere Emissionen von Schad-				
	gasen direkt auf S. 2 in die Kernindikatorentabelle eintrag.				

Auswertung der Datenerhebung: Umweltbestandsaufnahme

An welchen Schraubchen muss gedreht werden, damit Verbräuche sinken, Ressourcen geschont werden und damit auch die Ausgaben sinken. Auf den ersten Blick sieht es so aus, als ob bei durchschnittlich 48 Beisetzungen pro Jahr (2014-2023) kaum etwas zu machen ist.

Direkte Umweltaspekte

Die Witterung ist der entscheidende Faktor: Ist der Sommer trocken, steigt der Gießwasser-Verbrauch. Damit sinkt aber unter Umständen auch der Benzinverbrauch, weil der Rasenmäher seltener zum Einsatz kommt. Ist der Winter kalt, muss die Heizung in der Kapelle länger laufen und der Stromverbrauch geht in die Höhe. Verlagert sich das Sterbegeschehen in den Sommer, arbeitet die Kühlung in der Leichenkammer länger.



Die Zahl der Erdbeisetzungen geht zurück, Urnenbeisetzungen nehmen zu. Das war in den vergangenen 25 Jahren auch auf dem Friedhof in Eschede zu beobachten. Außerdem ist die Abwanderung in Friedwälder und Ruheforste zu spüren. Die Folge: Auf dem Friedhof sinkt der Platzbedarf.

Eine gewisse Konjunktur ist auch beim Ablauf der Ruhezeiten zu verzeichnen. Müssen viele Gräber abgeräumt werden, wachsen die Grünabfallmengen, ebenso der Steinanteil (Grabmale und Einfassungen), und damit die Kosten für die Abfallentsorgung. Nicht ins Gewicht fallen die Abfallfraktionen Kunststoff, Glas und Papier/Pappe. Sie werden von den Mitarbeitern im Gelben Sack kostenlos entsorgt, zum Altglascontainer mitgenommen oder der regelmäßigen Altpapiersammlung der Escheder Jugendfeuerwehr zugeführt.



Die Sterbefälle in den Wintermonaten sind maßgeblich für den Energieverbrauch in der Friedhofskapelle verantwortlich.

Ein wesentlicher Kostenfaktor bei der Abfallentsorgung ist der „Grobmüll“ aus Kränzen und Gestecken, die mit Kunststoffteilen, Schleifen, Draht und künstlichen Blumen durchsetzt sind.

Für Grünabfall, Grobmüll und Steine werden bei Bedarf Container beim Abfallzweckverband bestellt und von einem Dienstleister per Frontlader umgehend gefüllt. Damit werden Container-Standgebühren, vor allem aber nächtliche Müllanlieferungen von Unbekannten vermieden. Das war vor Abschaffung des frei zugänglichen Restmüllcontainers ein Problem.

Strauchschnitt und Äste/Bäume werden auf dem Lagerplatz gesammelt und bei Bedarf von einem Lohnunternehmer geschreddert, der die Hackschnitzel mitnimmt und vermarktet.

In den vergangenen Monaten ist es mehrfach gelungen, alte Grabeinfassungen zu verschenken oder sogar gegen eine kleine Spende abzugeben. Das reduziert vor allem die Entsorgungskosten. Aber nicht jeder Steinmetz ist bereit, das gebrauchte Material umzuarbeiten und erneut einzusetzen. Natürlich ist das Recycling auch eine Preisfrage.



Der Zusammenhang ist klar: Trockner Sommer = hoher Wasserverbrauch. Nur mit einer angepassten Bepflanzung kann in Maßen gegengesteuert werden.

Ein geringes Einsparpotenzial gibt es bei Wasser, wenn Gießkannen mit Löchern oder geplatzten Nähten ersetzt werden. Auf der Agenda steht auch der Austausch von defekten Wasserhähnen an den Zapfstellen auf dem Friedhof sowie die Überprüfung der Schlauchwagen, die bei der Bewässerung neu angelegter Grünflächen eingesetzt werden.

Indirekte Umweltaspekte

Die Kirchengemeinde hat keinen Einfluss auf die Wahl der Verkehrsmittel durch die Friedhofsbesucher. Neue Fahrradständer (Anlehnbügel sind bestellt) an den Friedhofseingängen sollen Besucher oder Trauergäste zur Anreise mit dem Fahrrad animieren.

Auf Schildern werden die Friedhofsnutzer gebeten, Blumentöpfe oder Pflanzcontainer wieder mitzunehmen und so die Restmüllmengen zu reduzieren.

Zum Umweltmanagement auf dem Friedhof gehört die Anlage beispielhafter Grünbereiche mit artenreicher Staudenbepflanzung, die einen mehrmaligen Pflanzenwechsel einschließlich intensiver Pflege und Bewässerung ersetzen soll. Über diese Veränderungen auf dem Friedhof wird regelmäßig im Kirchenboten berichtet und eine Beratung der Nutzungsberechtigten angeboten.

Zwischenfazit

Mit simplen Beschlüssen des Kirchenvorstands lassen sich Verbräuche und damit Kosten nicht verringern. Die negativen Umweltauswirkungen durch Stromverbrauch, Wasserverbrauch oder Abfallaufkommen sind unvermeidlich.

Unsere Anstrengungen auf dem Friedhof konzentrieren sich darauf, positive Umweltauswirkungen zu generieren. Dazu zählt die nachhaltige Gestaltung von Teilflächen, die dann mit weniger Pflege (= weniger Geräteeinsatz) und weniger Wasser auskommen. Durch das Setzen von Blumenzwiebeln, durch Bepflanzung mit Stauden, durch Anlegen neuer Gehölzstreifen und das Pflanzen von Bäumen im Rahmen des BiCK-Förderprogramms im Herbst 2023 haben wir die Biodiversität gesteigert. Wir suchen Mitmacher. Dabei soll die noch ausstehende Beschilderung unterstützen, ebenso regelmäßige Veröffentlichungen im Kirchenboten. Auch ein im November 2023 im Internet veröffentlichter Videofilm, zu finden unter dem Link



https://youtu.be/k29HUPiA4_c?si=Wz83bPf8_mEM7FFj

hatte der Bevölkerung die Pläne für den Friedhof vorgestellt und zur Mitarbeit bei der Pflanzaktion aufgerufen. Dass bei den Friedhofsnutzern und -besuchern Überzeugungsarbeit notwendig ist, zeigen einige Reaktionen auf das Pflanzen von Bäumen („das viele Laub!“) oder die eingeschränkte Wegepflege („das viele Unkraut“).

Die Weichen sind gestellt

Auf einem Friedhof mit 30 Jahren Ruhezeit lassen sich strukturelle Veränderungen nur in einem langen Prozess umsetzen. Selbstkritisch ist anzumerken, dass damit auch planerische Versäumnisse der Vergangenheit bereinigt werden, die zu einer gewissen Pflege-Intensität, etwa bei Mäharbeiten, beigetragen haben. So entstanden an vielen Stellen auf dem Friedhof

die durchaus gefragten Rasendoppelgräber, die wegen ihrer verstreuten Lage nicht die angestrebte vereinfachte Pflege nach sich zogen.

Parallel zur Datenaufnahme im Rahmen des Umweltmanagements wurden 2023 bei zahlreichen Begehungen des Friedhofs sowie bei Besprechungen mit dem Friedhofs-Zukunftsteam folgende Abmachungen getroffen:

- Grabfeld 1 auf dem Friedhof-Südteil wird wegen des problematischen Untergrunds nicht weiter belegt. Es werden keine neuen Gräber an Nutzungsberechtigte abgegeben. Die Fläche wird teilweise mit Gehölzen und Bäumen bepflanzt, ein geschotterter Weg wird zu einer Trockenwiese umfunktioniert. Damit wird der Mähaufwand verringert.
- Der unter Denkmalschutz stehende Teil des Friedhofs hat bei der Belegung mit neuen Gräbern Priorität. Wertvolle Grabmale und die alte Bepflanzung sollen erhalten werden, auf Teilflächen sollen neue Bestattungsarten ermöglicht werden.
- Der Friedhof-Nordteil soll langfristig Parkcharakter erhalten. Die Nutzung und Verlängerung vorhandener Wahlgräber ist weiter möglich. Auch hier ist Platz für neue Bestattungsarten.
- Der Friedhof soll mehr Aufenthaltsqualität erhalten. Dazu sollen neue Bänke aufgestellt und sichtgeschützte Rückzugsräume geschaffen werden.

Mit einem positiven Image und vor allem mit einem innovativen Angebot an Bestattungsformen soll erreicht werden, dass der Escheder Friedhof am Dorfrand letzte Ruhestätte der Menschen ist, denen der Ort jahrzehntelang Heimat war.



Gelungenes Recycling: Ein ehemaliger Grabstein begrüßt jetzt gleich neben der Auferstehungskapelle die Besucher des Escheder Friedhofs.

Portfolioanalyse

		Hohe Umweltrelevanz ggf. Image, Vorbildwirkung		Veränderungen sind ökologisch/ ökonomisch optimal (win-win)	
	Umweltrelevanz	hoch	Nisthilfen für Fledermäuse; Beratung von Nutzungsberechtigten bei Staudenbepflanzung	Umwandlung von Rasen in Wiese (mehr Arten/ weniger Mahd); Kostenlose Abgabe gebrauchter Einfassungen	Vorbereitung alter Grabflächen im Denkmalteil mit Staudenbepflanzung für hochwertige Urnenflächen in Pflege der Kirche
		mittel	Neue Fahrradständer Umstellung auf akkubetriebene Geräte (Freischneider, Heckenschere, Rasenmäher)	Benjeshecke am Lagerplatz = weniger Abfallkosten, mehr Tiere; Konzentration von Gräbern auf Teilflächen = einfachere Pflege	Langfristig Werbung für orts- und naturnahe Bestattung = weniger Autoverkehr
		niedrig		Einschränkung der Wegepflege > grüne Wege	
			kein/ geringer	mittel	hoch
	Ökonomischer Einspareffekt				
		Handlungsfeld ist unbedeutend für das Umweltprogramm		Veränderungen sind ökonomisch interessant Achtung: prüfen, ob ökologisch kontraproduktiv	

Die Portfolioanalyse ist Grundlage des Umweltprogramms, das in den kommenden Jahren umgesetzt und laufend fortgeschrieben werden soll. Dabei können sich Kursänderungen ergeben, die auch mit dem aktuellen Beerdigungsgeschehen auf dem Friedhof zu tun haben. Angedacht ist eine Friedhofsentwicklungsplanung, die aus Kostengründen aber nicht in Gänze von einem externen Planer realisiert werden kann. Vertreter des Escheder Friedhofs werden im April 2024 an dem Seminar „Einstieg in die Friedhofsentwicklungsplanung“ der Landeskirche Hannovers in Soltau teilnehmen.

Umweltprogramm und Beschluss (2024-2027)

Ziele:

- Reduzierung des Schadstoffausstoßes
- Steigerung der Biodiversität
- Reduzierung des Abfallaufkommens
- Reduzierung des Wasserverbrauchs

Das Umweltprogramm wurde in der Sitzung des Kirchenvorstands der Johanniskirchengemeinde Eschede am 3. April 2024 beschlossen

Maßnahme	Ausführung (Wer?)	Fertigstellung (Bis wann?)	Kontrolle	Kosten (Schätzung)	Arbeits-/ Zeitaufwand	Dokument (Verfahrensanweisung formulieren?)	Erledigungsvermerk
Anschaffung von Akku-geräten (Multigerät, Hecken-schere; Rasenmäher)	KV	Sommer 2023					Geräte im Einsatz
Setzen von 4000 Blumenzwiebeln für Frühblüher	Konfirmanden	Oktober 2023	Laufend durch Team	547,- €	2 Stunden		Blühen! (März 2024)
Pflanzen von 511 Stauden (Vorbereitung von Grabflächen)	Friedhofsteam und Freiwillige	11. November 2023 März 2024	Laufend durch Team und Helfer	970,- €	40 Stunden		wachsen!

Setzen von 225 Bäumen und Heckenpflanzen, plus Pfähle; Wassersäcke werden im Frühjahr 2024 installiert	Friedhofsteam und Freiwillige	11. November 2023	Laufend durch Team und Helfer	2662,- €	30 Stunden		
Anbau von drei Fledermauskästen	Freiwillige	März 2024	Laufend durch Team	530,- €	3 Stunden		erledigt März 2024
Erneuerung vorhandener Bänke (3)	Freiwillige	März 2024	Reinigung/ Unterhaltung laufend durch Team	Spende nach Beisetzung	16 Stunden geschätzt		erledigt am 30. März 2024, neue Standorte werden gesucht
Montage neuer Fahrradständer (10)	Team und Freiwillige	Frühjahr 2024	laufend durch Team	rund 1600,- €	10 Stunden geschätzt		
Aufbau neuer Bänke (3) zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität	Team und Freiwillige	Sommer 2024		1722,- €			Lieferung angekündigt für 21. KW 2024
Austausch defekter Wasserhähne und Erneuerung der Pfosten	Team	Frühjahr 2024		Material vorhanden	12 Stunden geschätzt		erledigt am 27. März 2024

Werbung für Recycling von Grabsteinen und Einfassungen	Team und Freiwillige	Laufend		kostenlos, nur Überzeugungsarbeit	
Anlage eines Mustergrabs mit Staudenbepflanzung	Freiwillige	Herbst 2024			
Anlage einer Magerwiese auf Grabfeld 1	Freiwillige	Frühjahr 2024			
Schaffung massiver Sitzgelegenheiten (Quader) an der Kapelle (für große Trauerfeiern nutzbar)	Team	Frühjahr 2025			
Anlage einer Benjeshecke am Lagerplatz Anlage von Kleinbiotopen: Lesesteine/Totholz	Freiwillige	Sommer 2025		kostenlos, Material vom Friedhof	ständig nach Anfall des Materials
Schaffung weiterer Vogeltränken	Freiwillige	Herbst 2025		kostenlos, Grabstein-Recycling	ca. drei Stunden pro Stück

Überarbeitung des Wegenetzes (Aufgabe von Teilstücken; Minimierung der Pflege)		2026		?			In Planung

Adressen – Ansprechpartner – Impressum

Ev.-luth. Johanniskirchengemeinde Eschede
Pfarrsekretariat
Osterstr. 3
29348 Eschede
(05142) 685
kg.johannis.eschede@evlka
www.johanniskirchengemeinde-eschede.de

Friedhof Eschede
Osterstr. 19
29348 Eschede

Vorsitzende des Kirchenvorstands:
Franziska Baden, Pastorin
Osterstr. 3
29348 Eschede
(05142) 802
Franziska.Baden@evlka.de

Umweltteam:
Helga Schuller (Umweltmanagementbeauftragte)
Ralf Hitzegrad
Joachim Gries

Friedhofsteam (Mitarbeiter):
Felix Schulze
Wolf-Dieter Kuhr
Jens Binder

alle erreichbar über das Pfarrsekretariat

Informationen zum Friedhof und zum Umweltmanagement auch auf der Homepage der Kirchengemeinde und im Schaukasten am Eingang zum Friedhof.

Herausgeber: Umweltteam der Ev.-luth. Johanniskirchengemeinde Eschede
Eschede 2024

Gültigkeitserklärung

Der Kirchliche Umweltrevisor
Dr. Gunnar Waesch

hat das Umweltmanagementsystem, die Umweltbetriebsprüfung und ihre Ergebnisse, die Umweltleistungen und den Umweltbericht der

Ev.-luth. Johanniskirchengemeinde Eschede
Osterstr. 3
29348 Eschede

überprüft und erklärt, dass innerhalb des Geltungsbereichs (Friedhof) alle Anforderungen des Umweltmanagements für Kirchengemeinden bzw. kirchliche Friedhöfe erfüllt werden.

Es wird bestätigt, dass

- ☞ die Begutachtung und Validierung in Anlehnung an die Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 und der Verordnung (EU) 2017/1505 der Kommission vom 28. August 2017 zur Änderung der Anhänge I, II und III der EMAS-VO über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) durchgeführt wurde,
- ☞ die Daten und Angaben des Umweltberichts der Organisation ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Gemeinde innerhalb des im Umweltbericht angegebenen Bereichs ergeben,
- ☞ die Prüfung keinen Beleg für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften ergab.

Diese Erklärung basiert auf einer stichprobenhaften Dokumentenprüfung, der Begehung vor Ort sowie Interviews mit dem Umweltteam und weiteren Gemeindemitgliedern.

Die nächste Gültigkeitserklärung wird der Registrierstelle, dem Arbeitsfeld Umwelt- und Klimaschutz der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers spätestens bis zum 26. April 2028 vorgelegt.

Eschede, 27. April 2024

gez. Gunnar Waesch

Kirchlicher Umweltrevisor
Dr. Gunnar Waesch
Schulstraße 7, 33330 Gütersloh